

ÜBERLANDWERK

*wasser*

**ÜWL**

*energie*  
LEINETAL



**Regional, zukunftsweisend, persönlich und fair.**

**2016**

Jahresbericht



# Bericht über das Geschäftsjahr 2016

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

## Impressum

### Herausgeber

Überlandwerk Leinetal GmbH

Am Eltwerk 1

31028 Gronau (Leine)

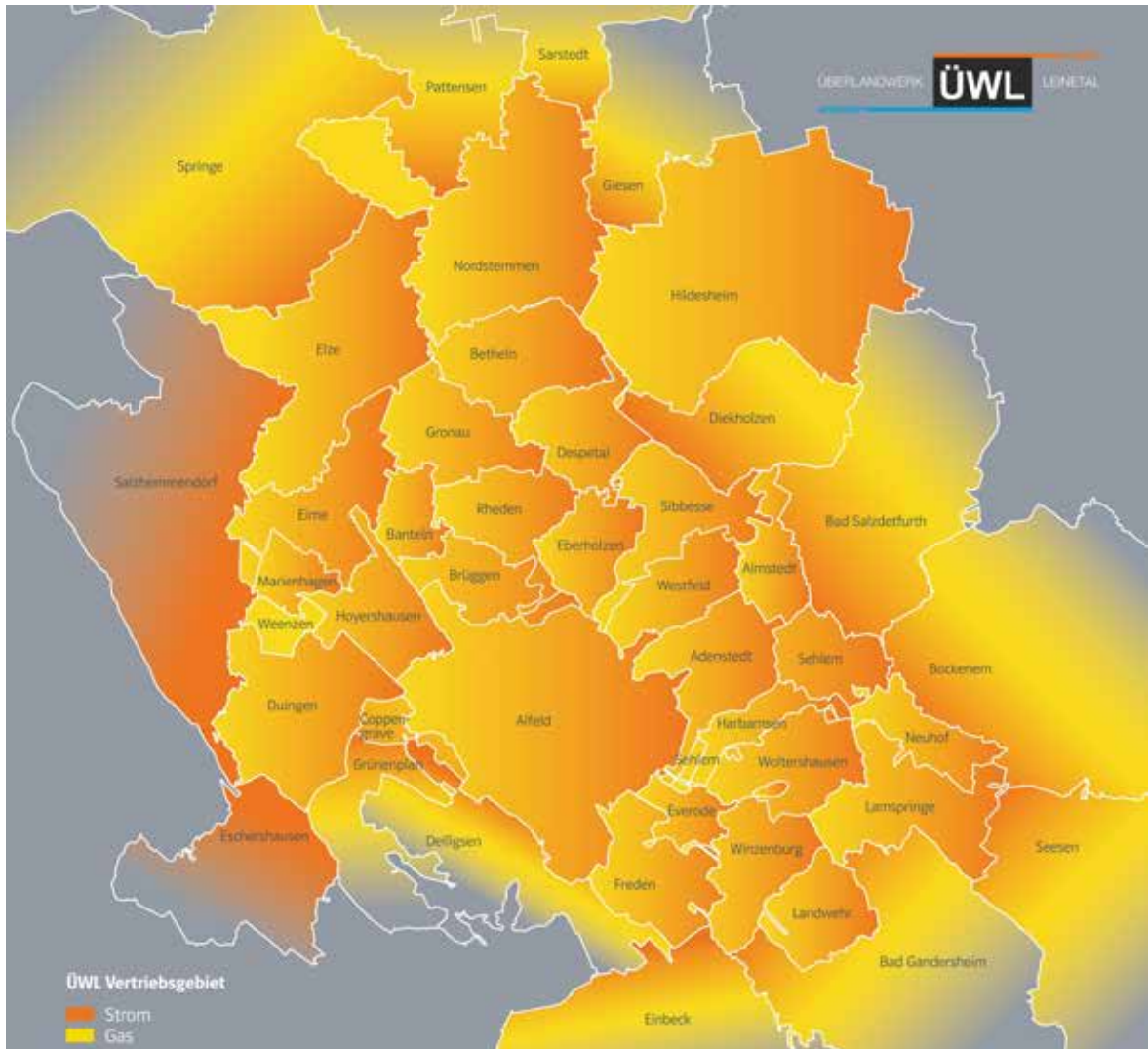
Telefon: (0 51 82) 5 88-0

Telefax: (0 51 82) 5 88-25

E-Mail: [info@uewl.de](mailto:info@uewl.de)

Internet: [www.uewl.de](http://www.uewl.de)

## ÜWL-Vertriebsgebiet



## Inhaltsverzeichnis

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 .....	7
Strom-, Gas- und Wasserversorgung .....	11
Investitionen .....	13
Mitarbeiter .....	14
Bilanz zum 31. Dezember 2016 .....	18
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 .....	19
Entwicklung des Anlagevermögens .....	20
Anhang .....	22
Entwicklung der Finanzanlagen.....	32
Organe der Gesellschaft .....	34
Bericht des Aufsichtsrats .....	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	37



*„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr lebe ich!“*

*Albert Einstein*

## Lagebericht 2016

### Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Die sich aus dem Gesellschaftsvertrag ergebende Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist die Erzeugung, der Bezug und die Lieferung von Gütern des lebenswichtigen Bedarfs, insbesondere elektrischer Arbeit, zur einheitlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft. Die Gesellschaft kann zu diesem Zweck andere Unternehmen dieser Art erwerben, sich an diesen beteiligen oder deren Betrieb pachten.

Das Überlandwerk Leinetal (ÜWL) betreibt ein regionales Strom- und Wassernetz im Landkreis Hildesheim, an das rund 38.000 Kunden im Strom und rund 12.800 Kunden im Wasser angeschlossen sind. Darüber hinaus beliefert ÜWL ca. 31.000 Kunden mit Strom und hat im Geschäftsjahr 2015 begonnen, Kunden mit Gas zu beliefern. Die Zahl der Gaskunden belief sich zum Jahresende auf ca. 900 Kunden.

Die Gesellschaft nutzt ihr Know-how, um Dienstleistungen in der Betriebsführung und im Netzmanagement anzubieten. Sie hat u.a. die Betriebs- und Geschäftsführung des Wasserwerks der Gemeinde Freden und die technische Betriebsführung des Wasserwerks Lamspringe übernommen. Für eine Reihe von Gemeinden übernimmt ÜWL die Abrechnung der Wasser- und Abwassergebühren.

In der Tätigkeit als Elektrizitätsnetzbetreiber unterliegt das Unternehmen den entsprechenden rechtlichen und wirtschaftlichen Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der nachfolgend erlassenen einschlägigen Verordnungen zur Regelung der Aufgaben von Verteilernetzbetreibern. Rechnungslegung und Buchführung erfolgen gemäß den Vorgaben des § 6b EnWG. Die Überwachung der regelungskonformen Tätigkeit oblag im Geschäftsjahr 2016 der Landesregulierungsbehörde. Aufgrund der Anzahl der an das Netz des Unternehmens angeschlossenen Kunden fällt das Unternehmen hinsichtlich der Entflechtungsvorgaben unter die Deminimis-Regelung für vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen mit weniger als 100.000 angeschlossenen Kunden.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale wirtschaftliche Geschehen im Jahr 2016 war geprägt von moderatem Wachstum. Mit knapp 3 % lag das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Schätzungen der OECD etwa auf Vorjahresniveau und damit deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2012 mit 5,6 %. Der Euroraum profitierte von der anhaltend lockeren Geldpolitik der EZB und den fiskalpolitischen Maßnahmen, trotzdem blieb die konjunkturelle Dynamik verhalten. Der anhaltenden Investitionsschwäche standen der Anstieg der real verfügbaren Einkommen sowie niedrigere Energiepreise und ein stetiger Beschäftigungsaufbau gegenüber. Durch die sich daraus ergebende robuste Inlandsnachfrage wurde das Wirtschaftswachstum in Deutschland kaum durch die Weltwirtschaft belastet. Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt wirkte hier zusammen mit dem günstigen geldpolitischen Umfeld stützend.

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % nach im Vorjahr um 1,7 %. Der Außenbeitrag, die Differenz zwischen Importen und Exporten wirkte sich leicht negativ auf das Bruttoinlandsprodukt aus. Importe von Waren und Dienstleistungen wuchsen um 3,4 % nach 5,7 % im Vorjahr und Exporte wuchsen um 2,5 % nach 5,4 % im Vorjahr.

### Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016 war durch die sich abzeichnenden Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. So wurden u.a. das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende, die Novelle des Gesetzes für den Ausbau Erneuerbarer Energien und die Novellierung der Anreizregulierung sowie das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes auf den Weg gebracht und werden erste Wirkungen in 2017 entfalten.

Durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und die Änderung des Messstellengesetzes wird das Messwesen fundamental geändert. Es wurde die verpflichtende Einführung von digitalen Zählern und intelligenten Messsystemen ab 2017 festgelegt. Die Netzbetreiber müssen der Bundesnetzagentur bis zum 30. Juni 2017 schriftlich anzeigen, ob und in welcher Form sie die

Marktrolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB) übernehmen wollen. Darüber hinaus wird es wettbewerbliche Messstellenbetreiber (wMSB) geben, die von Kunden beauftragt werden können. Es ist absehbar, dass die Einrichtung und der Betrieb der neuen Messeinrichtungen mit erheblichen Kosten verbunden sein werden. Bis zum Austausch bleiben die Bestandsgeräte in der Verwaltung durch den bisherigen Messstellenbetreiber.

In Folge der Energiewende ist die Integration der erneuerbaren Energien nicht nur eine große Herausforderung für die Übertragungsnetze, sondern insbesondere für die Verteilnetze. Die nach wie vor ständig wachsenden Mengen dezentral erzeugten Stroms aus Wind, Sonne und Biomasse stellen ÜWL als Verteilnetzbetreiber vor immer größere Herausforderungen. Nahezu alle Solar-Anlagen und weit über 90 % der Nettoleistung aller Windkraftanlagen sind an das Verteilnetz angeschlossen.

Darüber hinaus werden sich durch den rasanten Ausbau der erneuerbaren Energien auch im Durchschnitt die Netzentgelte erhöhen, die ihrerseits für den Ausbau der Stromnetze erforderlich sind. Durch gleichzeitig sinkende Netzinanspruchnahme bei der Belieferung von Kunden ergibt sich bei unveränderten langfristigen Kosten der Netze eine weitere Erhöhung der Netzentgelte und der damit verbundenen Umlagen.

So stieg die EEG Umlage in 2016 erneut von 6,17 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh.

Ebenso stieg die Umlage gem. § 19 Abs. 2 StromNEV, die von Netzbetreibern erhoben wird, um entgangene Erlöse aufgrund individueller Netzentgelte gegenüber einzelnen Letztverbrauchern mit Sonderformen der Nutzung auszugleichen. Diese betrug je nach Letztverbraucher im Geschäftsjahr zwischen 0,025 ct/kWh und 0,378 ct/kWh im Vorjahr zwischen 0,025 und 0,237 ct/kWh.

Die KWK-G Umlage stieg je nach Letztverbrauchergruppe auf 0,030 ct/kWh und 0,445 ct/kWh von im Vorjahr 0,025 und 0,254 ct/kWh.

Die Offshore Haftungsumlage gemäß §17f EnWG an Letztverbraucher für geleistete Entschädigungszahlungen wurde im Geschäftsjahr mit einem Betrag zwi-

schen 0,025 ct/kWh und 0,040 ct/kWh in Abhängigkeit vom Jahresverbrauch erhoben im Vorjahr waren es zwischen -0,051 ct/kWh und 0,025 ct/kWh.

Die seit dem Jahr 2014 eingeführte Umlage für abschaltbaren Lasten (§ 18 AbLaV) wurde im Geschäftsjahr ausgesetzt.

Die Netzentgelte unterliegen ab dem 1. Januar 2009 der Anreizregulierungsverordnung (ARegV). Grundlage für die Netzentgelte sind die von der Bundesnetzagentur festgelegten Erlösobergrenzen und sind dadurch ebenfalls ein regulierter Kostenbestandteil. Die Erlösobergrenze hat sich im Wesentlichen aufgrund der höheren Kosten des vorgelagerten Netzes erhöht. Aus den angepassten Erlösobergrenzen entwickelte das Unternehmen das Netzentgelt, das für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 galt.

#### **Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die gegenwärtigen Aktivitäten um die Energiewende dominieren die öffentliche Diskussion, so dass vor allem wichtige ordnungsrechtliche Entwicklungen für die deutsche Wasserwirtschaft in den Hintergrund treten. Der Einfluss der europäischen Politik auf den Trink- und Abwasserbereich nimmt stetig zu. Die Anzahl der Themen, die für ÜWL relevant sind und daher beobachtet werden müssen, steigt. Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen nationalen und europäischen Interessen und müssen schließlich als komplexes Ganzes betrachtet werden.

Der Wassergebrauch durch Endkunden ist geprägt durch Wasserspartechiken in modernen Geräten und demografische Effekte. Im Versorgungsgebiet stellt ÜWL eine insgesamt sinkende Bevölkerung fest.

Um Trinkwasser jederzeit in hoher Qualität dar zu bieten, lässt ÜWL das Wasser vorsorglich in großem Umfang durch zertifizierte Untersuchungsstellen regelmäßig analysieren.

#### **Geschäftsverlauf**

Die Versorgung der Kunden mit Strom und Wasser im Versorgungsgebiet sowie die Erbringung der weiteren Dienstleistungen konnte ÜWL im Berichtsjahr ohne nennenswerte Beeinträchtigungen jederzeit voll erfüllen.



ÜWL hat im zweiten Jahr Kunden auch die Belieferung mit Erdgas angeboten und bereits ca. 900 Kunden gewonnen.

Das Geschäftsjahr verlief im Wesentlichen wie geplant. Es ergaben sich keine wesentlichen Änderungen in der Umsatzerwartung. Erwartungsgemäß war das Geschäftsjahr belastet durch die Zinsproblematik in der Bewertung der Pensionsrückstellung, so dass sich ein Ergebnis von ca. 1,6 Mio. Euro ergibt, das aber einer Ausschüttungssperre unterliegt, die Ende 2016 ca. 3,0 Mio. EUR umfasste. Das Ergebnis vor Steuern konnte gegenüber dem Plan, der in der AR Sitzung im November 2015 vorgestellt wurde, von 1.239 T€ auf 1.557 T€ gesteigert werden. Darin enthalten sind die zusätzliche Abschreibung der WEL-Beteiligung von ca. 369 T€ sowie eine Teilwertberichtigung unseres Brunnens Irmenseul von 300 T€ sowie eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von 44 T€.

Der Absatz im Stromgeschäft betrug 131,5 Mio. kWh (Vorjahr 135,7 Mio. kWh). Durch unser Netz flossen insgesamt 521,0 Mio. kWh (Vorjahr 518,3 Mio. kWh). Aus erneuerbaren Energieträgern wurden 148,0 Mio. kWh (Vorjahr 154,1 Mio. kWh) in das ÜWL-Netz aufgenommen und an den Verbund weitergeliefert.

Die vom Verteilnetz aufzunehmenden Mengen aus erneuerbaren Energien, insbesondere aus Photovoltaik, Biogas und Wind, wachsen weiter. Der Anteil regenerativer Energien im Überlandwerknetz lag im Berichtsjahr bei ca. 30 %.

Die Kosten aus der Änderung der gesetzlichen Umlagen hat ÜWL durch entsprechende Anpassung der Endpreise zum 1. Januar 2016 an ihre Stromkunden weitergegeben. In 2016 gesunkene Bezugskosten konnten den Anstieg nur geringfügig dämpfen.

Im Trinkwassergeschäft wurden im eigenen Gebiet 1,8 Mio. cbm (Vorjahr: 1,8 Mio. cbm) an Endkunden abgesetzt.

Der Gasvertrieb wurde offiziell zum 1. Januar 2015 aufgenommen und entwickelte sich wie geplant. Ende 2016 wurden ca. 900 Kunden mit Gas bei vier Netzbetreibern beliefert. Der Gesamtabatz belief sich auf 15,1 Mio kWh (Vorjahr 4,0 Mio. kWh).



Einblick in das ÜWL-Treppenhaus



Blick in die ÜWL-Werkstatt.

## Strom-, Gas- und Wasserversorgung

### Stromversorgung

Als Elektrizitätsvertriebsunternehmen deckte ÜWL im Jahr 2016 den Strombedarf fast vollständig bei der Uni-per Energy Sales GmbH mit 140,2 Mio. kWh und bei privaten Blockheizkraftwerken mit 0,8 Mio. kWh.

Im Einzelnen entwickelte sich der Stromverkauf im eigenen Netz wie folgt:

Kundengruppe	Mio. kWh	Veränderung zum Vorjahr		Anteil %
			%	
<b>Tarifkunden</b>				
Haushalt	62,8	- 4,1		48,3
Gewerbe	13,3	- 9,5		10,2
Landwirtschaft	3,3	- 2,9		2,5
	<b>79,4</b>	<b>- 5,0</b>		<b>61,0</b>
<b>Sonderkunden</b>				
Industrie und andere Abnehmer	39,6	+ 0,5		30,5
Elektroheizung	11,0	- 4,4		8,5
	<b>50,6</b>	<b>- 0,6</b>		<b>39,0</b>
	<b>130,0</b>	<b>- 3,4</b>		<b>100,0</b>

Zusätzlich wurden außerhalb des eigenen Netzes 1,5 Mio. kWh abgesetzt.

In nahezu allen Kundensegmenten sank der Absatz. Ursache dafür sind sowohl Kundenverluste an andere Stromanbieter als auch geringere Abnahmen der einzelnen Kunden. Doch dem entgegen konnte insbesondere bei Sondervertragskunden im Industriebereich der Absatzrückgang durch Kundenverluste an andere Lieferanten gestoppt werden.

### Netznutzung

Am 15. Februar 2016 trat um 11:30 Uhr die Jahreshöchstleistung im Netz mit 79,0 MVA auf. Die Jahresbenutzungsdauer belief sich auf 6 752 Stunden.

Die Stromabgabe des Netzes betrug im Berichtsjahr 521,0 Mio. kWh.

Rund 389,3 Mio. kWh wurden von fremden Stromhändlern aufgrund eines Netznutzungsvertrages an Abnehmer im ÜWL-Versorgungsgebiet geliefert. Davon entfielen 283,1 Mio. kWh auf den größten ÜWL-Kunden.

Gemäß dem Verfahren des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurden aus Biomasse-Verstromungsanlagen 99,9 Mio. kWh, aus acht Laufwasserkraftwerken

und einer Rohrturbine der Harzwasserwerke 10,3 Mio. kWh sowie aus Wind- und Sonnenenergieanlagen 37,8 Mio. kWh in das ÜWL-Netz aufgenommen und an den Verbund oder zur Direktvermarktung durch den Erzeuger weitergeliefert.

### Wasserversorgung

Der gesamte Wasserbedarf von 2 355 983 cbm Trinkwasser wurde zu 18 % aus eigenen Brunnen gefördert und zu 82 % von der Harzwasser-Kommunale-Wasserversorgung GmbH (kurz: HKW), Syke, bezogen.

Unmittelbar wurden die Samtgemeinde Leinebergland, die Gemeinden Nordstemmen und Sibbesse und der Ortsteil Esbeck der Stadt Elze mit 1 845 241 cbm beliefert. Im Einzelnen entwickelte sich dieser Wasserabsatz wie folgt:

Kundengruppe	cbm	Veränderung zum Vorjahr		Anteil %
			%	
Tarifkunden	1 597 474	+ 1,8		86,6
Sonderkunden	247 767	+ 5,2		13,4
	<b>1 845 241</b>	<b>+ 2,2</b>		<b>100,0</b>

An Sonderkunden zur Weiterbelieferung in anderen Wassernetzen wurden 403 505 cbm geliefert. Davon gingen an Purena für die Stadt Elze 79 509 cbm, an die Stadt Pattensen für den Ort Schulenburg 130 741 cbm, den WBV Irmenseul 170 466 cbm und an weitere Abnehmer 22 289 cbm. Das Wasserwerk der Gemeinde Freden (Leine), dessen Geschäfte vom ÜWL seit 1998 geführt werden, setzte 206 382 cbm Trinkwasser ab. Die technische Betriebsführung der Stadtwerke Bad Salzdetfurth und der Wasserversorgung der Gemeinde Holle wurde zum 31. Dezember 2015 beendet. Dafür wurde von ÜWL die Betriebsführung der Wasserversorgung der Gemeinde Lamspringe übernommen, die in 2016 238 240 cbm absetzte. Außerdem hat ÜWL ab dem 1. Januar 2017 in der Gemeinde Harsum die technische Betriebsführung der Wasserversorgung übernommen.

### Gasversorgung

Es besteht ein Vertrag mit der GETEC Energie AG, die benötigten Gasmengen zu Spotmarktpreisen bereitzustellen.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage	Mio. EUR 2016	Mio. EUR 2015	Abw.
Umsatzerlöse inkl. aktivierten Eigenleistungen	<b>44,2</b>	43,7	+0,5
Sonstige betriebliche Erträge	<b>0,1</b>	1,1	-1,0
Materialaufwand	<b>-29,6</b>	-28,4	-1,2
Personalaufwand	<b>-7,6</b>	-7,5	-0,1
Abschreibungen	<b>-3,3</b>	-2,6	-0,7
Sonstiger betrieblicher Aufwand	<b>-1,1</b>	-1,3	+0,2
Finanzergebnis	<b>-1,1</b>	-1,3	+0,2
Ergebnis vor Steuern	<b>1,6</b>	<b>3,7</b>	<b>-2,1</b>
Steueraufwand	<b>-1,0</b>	-1,3	+0,3
Jahresüberschuss	<b>0,6</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,8</b>

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 1,8 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR.

Die um die Stromsteuer bereinigten Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf an eigene Kunden sind entgegen der leicht gesunkenen Absatzmenge um 0,1 Mio. EUR auf 27,3 Mio. EUR gestiegen. Der sich noch im Vorjahr auswirkende Abgang von größeren Gewerbekunden konnte somit im Handel in 2016 aufgefangen werden. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Dritter stiegen um 1,4 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR. Diese sind insbesondere bei dem größten Sonderkunden um ca. 0,4 Mio. EUR und allgemein aufgrund der angehobenen Netzentgelte im Vergleich zu 2015 gestiegen.

Durch die leicht gestiegene Absatzmenge und die Preisanpassung erhöhten sich die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf um 0,3 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR. Die Erträge aus Nebengeschäften sowie aus der Auflösung von Investitionszuschüssen verminderten sich um 0,2 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR.

Der Materialaufwand bezieht sich im Wesentlichen auf den Wasserbezug, den Gasbezug sowie den Strombezug (einschließlich Netzentgelte) und die damit zusammenhängenden Abgaben.

Vermögenslage	Mio. EUR 2016	Mio. EUR 2015	Abw.
Immaterielle VG und Sachanlagen	<b>33,4</b>	34,3	-0,9
Finanzanlagen	<b>2,5</b>	2,7	-0,2
Vorräte	<b>0,5</b>	0,5	0
Forderungen	<b>6,8</b>	9,7	-2,9
Flüssige Mittel	<b>2,8</b>	1,7	+1,1
Übrige Aktiva	<b>0,2</b>	0,3	-0,1
<b>Aktiva</b>	<b>46,2</b>	<b>49,2</b>	<b>-3,0</b>

Vermögenslage	Mio. EUR 2016	Mio. EUR 2015	Abw.
Eigenkapital	<b>12,3</b>	12,7	-0,4
Zuschüsse	<b>0,7</b>	0,9	-0,2
Langfristige Rückstellungen	<b>20,0</b>	21,5	-1,5
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	<b>3,5</b>	3,7	-0,2
Kurzfristige Rückstellungen	<b>3,1</b>	2,2	+0,9
Verbindlichkeiten	<b>6,6</b>	8,2	-1,6
<b>Passiva</b>	<b>46,2</b>	<b>49,2</b>	<b>-3,0</b>

Sowohl das Bilanzvolumen als auch die Bilanzstruktur werden bei der für ein Versorgungsunternehmen üblichen hohen Anlagenintensität vorrangig vom Umfang der Sachanlagen und von den zur Finanzierung notwendigen Mitteln bestimmt. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag verminderte sich die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 bei unterschiedlicher Entwicklung im Einzelnen um 6,1 % auf 46,2 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen wurde mit Ausnahme des Neubaus, welcher mit 3,8 Mio. EUR fremdfinanziert wurde, vollständig durch Eigenmittel und andere langfristig verfügbare Mittel finanziert. Die Eigenmittelquote er-

höhte sich unter Einbeziehung des Jahresüberschusses und der gesunkenen Bilanzsumme auf 26,7 %. Unter Einbeziehung der Zuschüsse beträgt die Quote nunmehr 28,1 % (Vorjahr 27,6 %).

Branchenspezifisch nimmt das Anlagevermögen mit 77,7 % (im Vorjahr: 75,2 %) einen noch höheren Anteil an der Bilanzsumme ein.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus dem in 2014 zur Finanzierung des Neubaus aufgenommenen Darlehen in Höhe von 3,8 Mio. EUR zum Jahresende 2016 mit einem Stand von 3,5 Mio. EUR (im Vorjahr: 3,7 Mio. EUR).

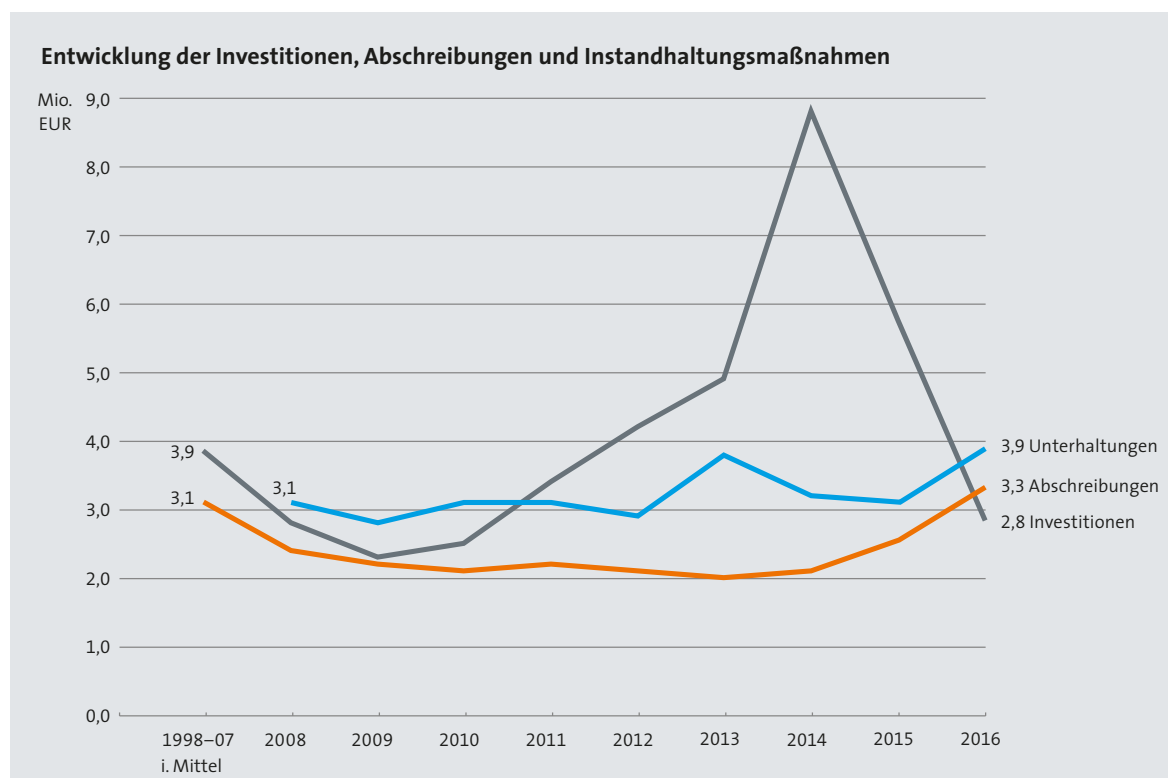
#### Finanzlage

Die Finanzpolitik der ÜWL hat die langfristige Unternehmensfinanzierung zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit zum Ziel. Für den kurzfristigen Finanzierungsbedarf wurde ÜWL eine Kreditlinie in Höhe von

3,5 Mio. EUR durch eine der Hausbanken zum variablen Abruf bis Ende Juli 2016 genehmigt, die sehr wenig und nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wurde. Diese Kreditlinie wurde ab September 2016 auf 1,0 Mio. EUR heruntergesetzt. Außerdem stand ab Januar 2016 von einer weiteren Hausbank eine Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mio. EUR zur Verfügung, die nicht in Anspruch genommen wurde und ab Juli 2016 auf 1,0 Mio. EUR heruntergesetzt werden konnte.

Die Zahlungsfähigkeit war während des gesamten Geschäftsjahres und darüber hinaus gewährleistet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden in die Strom- und Wasserversorgungsanlagen und in den Neubau insgesamt 2,6 Mio. EUR investiert. Damit liegen die Investitionen nach Abzug der von den Zugängen abgesetzten Zuschüsse von 0,5 Mio. EUR unter den Abschreibungen und tragen zu dem Rückgang des Anlagevermögens bei. Der Finanzmittelbedarf wurde aus eigenen Mitteln gedeckt.



## Investitionen

### Investitionen Strom

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR) in die Stromversorgungsanlagen investiert. Hiervon entfielen 0,7 Mio. EUR auf den Ausbau und die Ertüchtigung des 20-kV- und 1-kV-Kabelnetzes einschließlich der Hausanschlüsse.

Die übrigen Investitionen verteilen sich auf die Errichtung und Ertüchtigung von Trafostationen und Schaltanlagen, Fernwirk-, Rundsteuer- und Nachrichtenanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Konzessionen und Nutzungsrechte sowie Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte.

### Investitionen Wasser

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 1,1 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) investiert. Davon entfielen auf die Neuverlegung und Erneuerung von Transportleitungen und Ortsnetzleitungen einschließlich der Hausanschlüsse 0,6 Mio. EUR.

### Investitionen Gas

Da ÜWL kein Gasnetz betreibt, beschränken sich die Investitionen auf die Zuordnung anteiliger Investitionen aus dem Gesamtunternehmen.

### Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft verwendet die Gesellschaft das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, welches auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften zur Rechnungslegung ermittelt wird. Diese Ergebnisgröße ist als Indikation des zahlungswirksamen Ergebnisbeitrags der zentrale finanzielle Leistungsindikator des Unternehmens. Dieses Ergebnis beträgt für 2016 1,6 Mio. EUR und übertrifft damit das im Wirtschaftsplan prognostizierte Ergebnis um 0,2 Mio. EUR. Die überplanmäßige Entwicklung im Geschäftsjahr ist im Wesentlichen durch eine positive Umsatzentwicklung und gleichzeitig günstigere Beschaffung sowie auf die Veränderung der gesetzlichen Bestimmungen zur Bewertung unserer Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,4 Mio. EUR und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Brunnen in Irmenseul in Höhe von 0,3 Mio. EUR waren in der Planungsrechnung nicht enthalten. Im Weiteren wird auf die vorste-

henden Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verwiesen.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind die prognostizierten Abgabemengen im Strom- und Wasserbereich zu nennen. Insgesamt war in ÜWL-Netzen im Jahr 2016 eine gegenüber dem Vorjahr unverändert hohe Versorgungsqualität zu verzeichnen.

## Mitarbeiter

### Löhne, Gehälter und Sozialabgaben

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag 114 (im Vorjahr: 112) Mitarbeiter. Grundlage für die Vergütung der Mitarbeiter ist der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V).

Die Überlandwerk Leinetal GmbH übernimmt als regionales Unternehmen im Landkreis Hildesheim auch im Rahmen der Ausbildung soziale Verantwortung. In drei Ausbildungsjahrgängen werden zum Jahresende 12 Auszubildende beschäftigt. Bezogen auf die Gesamtbelegschaft ergibt sich damit eine Ausbildungsquote von 10,5 %.

Nach der neuen Tarifeinigung vom 29. April 2016 und Ablauf der Erklärungsfrist bis 31. Mai 2016 wurden die Vergütungen rückwirkend zum 1. März 2016 um 2,4 % erhöht. Die Tarifverträge haben eine Laufzeit bis 28. Februar 2018. Entgegen der Tarifierhöhung und diverser Neu- und Ersatzeinstellungen verminderte sich die Lohn- und Gehaltssumme um 139 TEUR oder 2,6 % gegenüber dem Vorjahr, weil acht Altersteilzeitbeschäftigte sich im Jahr 2016 zum größten Teil voll auswirkten.

Die Vergütungen der Auszubildenden wurden zum 1. März 2016 um 35 EUR erhöht.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt seit dem 1. Juli 2008 39 Stunden.

Die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung erhöhten sich um 258 TEUR. Der Zinsfuß für die



Berechnung der Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz verminderte sich zum 31. Dezember 2016 auf 4,01 % und 4,00 % (Vj. 4,31 %). Weiterhin wurde ein Gehaltstrend von 3,0 % bzw. 2,5 % p.a. und ein jährlicher Anstieg der Pensionen mit 2,0 % bzw. 1,75 % berücksichtigt.

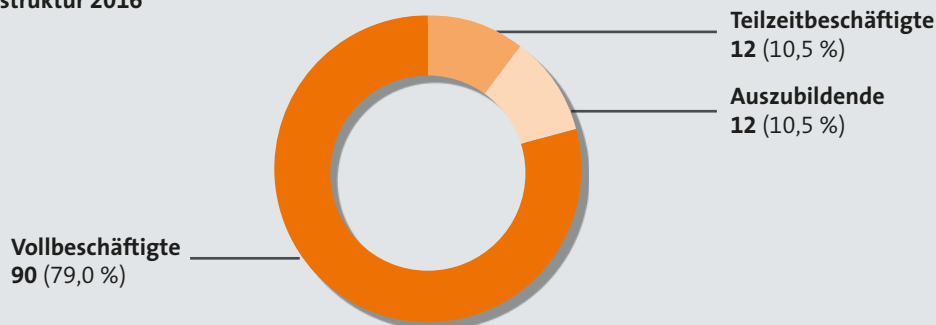
Die Pensionszusagen für unsere Belegschaft sind durch Rückstellungen abgesichert. Ein großer Teil des arbeitnehmerfinanzierten Anteils ist bei der Versorgungskasse Energie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, rückgedeckt. Zum Jahresende 2016 wurde zusätzlich zum Rückdeckungsanspruch bei der Versorgungskasse Energie, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (1.090 TEUR), ein CTA (Contractual Trust Arrangement)

bei dem Vermögenstreuhänder Metzler Trust e.V., Frankfurt a. M., mit 3 000 TEUR begründet. Außerdem besteht eine Insolvenzversicherung beim Pensions-Sicherungs-Verein in Köln.

#### Wertschöpfung je Mitarbeiter beim ÜWL

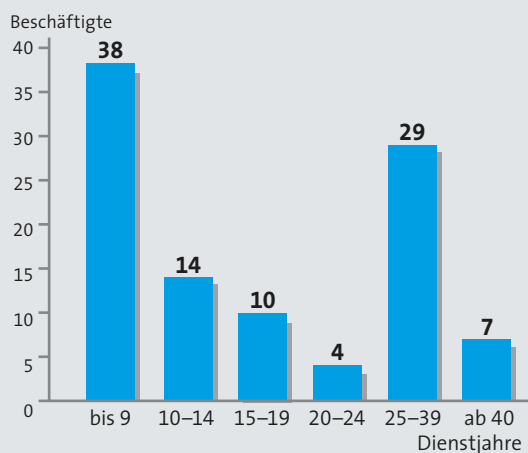
Die Wertschöpfung stellt die Unternehmensleistung (Gesamtertrag) abzüglich der Vorleistung Dritter (im wesentlichen Strom- und Wasserbezüge) und der Abschreibungen dar. Sie wird verwendet zur Deckung des Personalaufwandes, zur Zahlung von Steuern und Konzessionsabgaben, für die Dividende an die Gesellschafter sowie ggf. zur Stärkung der Rücklagen für das Unternehmen selbst. Jeder Mitarbeiter trug mit 90 TEUR zur Wertschöpfung der ÜWL bei.

#### Mitarbeiterstruktur 2016



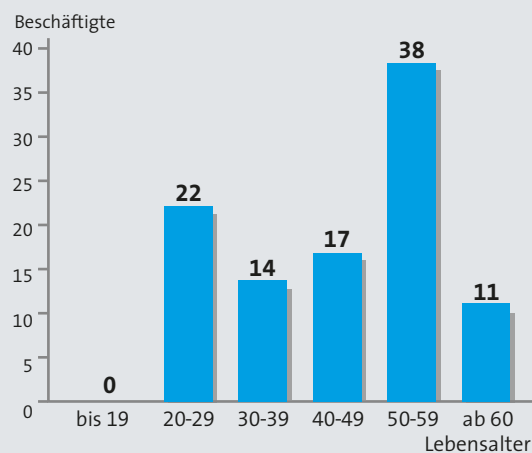
#### Unternehmenszugehörigkeit 2016

(ohne Auszubildende)



#### Altersgliederung 2016

(ohne Auszubildende)



### Ergebnisse nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht eingetreten.

## Chancen- und Risiko-berichterstattung

Von den Chancen, die zu einer Verbesserung der Ertragslage beitragen sollen, sind vor allem der Ausbau des Gasvertriebs, die Übernahme weiterer Dienstleistungen für Kommunen (Gebührenabrechnungen, Straßenbeleuchtung) und die weitere Vermarktung von Ingenieursleistungen zu nennen.

Um bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen, hat das Unternehmen ein internes Kontrollsystem installiert. Hierin sind die finanziellen Risiken sowie die aus dem technischen Bereich stammenden Risiken nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in vier Stufen einschließlich der getroffenen Gegenmaßnahmen gelistet.

Für den Betrieb elektrischer Energieversorgungsnetze und die Trinkwasserversorgung bestehen weiterhin die Bestätigungen zum geprüften Technischen Sicherheitsmanagement (TSM S 1000 und W 1000) und das Zertifikat der Berufsgenossenschaft für das Arbeitsschutz-Management-System. Die mit der Zertifizierung verbundenen umfangreichen Nachweis- und Dokumentationspflichten dienen auch als Hilfsmittel für die Risikofrüherkennung.

Der § 11 Absatz 1a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) enthält den Auftrag an die Bundesnetzagentur, im Benehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik einen Katalog von Sicherheitsanforderungen zu erstellen. Dieser IT-Sicherheitskatalog bezweckt die Sicherstellung eines angemessenen Schutzes gegen Bedrohungen für Telekommunikations- und elektronische Datenverarbeitungssysteme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind. Dementsprechend haben Netzbetreiber ein Informationssicherheits-Managementssystem (ISMS) zu implementieren, das den Anforderungen der DIN ISO/IEC 27001 sowie der DIN ISO/IEC TR 27019 in der jeweils geltenden Fassung genügt

und Telekommunikations- und EDV-Systeme, die für einen sicheren Netzbetrieb notwendig sind, umfasst. Die Zertifizierung hat bis spätestens Ende Januar 2018 zu erfolgen. ÜWL hat hierzu ein Projekt aufgesetzt, welches als Ziel die Einführung und Zertifizierung eines ISMS umfasst. Der zu zertifizierende Geltungsbereich wird vorerst auf den gesetzlichen Mindestumfang festgelegt, um den Aufwand und damit die Einführungskosten möglichst gering zu halten. Die Regeln des ISMS sollen auch, soweit möglich und sinnvoll, für das ganze Unternehmen gelten und umgesetzt werden, um die Informationssicherheit im ganzen Unternehmen zu erhöhen. Die Funktionsfähigkeit und Effizienz des Risikokatasters wird bei Bedarf sofort an die Veränderungen angepasst, aber mindestens im Rahmen der Jahresabschlusserstellung durch eine Risikoinventur überprüft.

Die zunehmende Wettbewerbsintensität im Vertriebsgebiet und die seit Jahren zu beobachtende Abnahme der Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet können zu höheren Kundenverlusten als -gewinnen führen. Davon sind sowohl das Privat- als auch das Geschäftskundengeschäft betroffen. Die dadurch entstehenden Absatzmengenverluste sowie die verfallenden Margen bei Neuabschlüssen oder Kundenrückgewinnungen können die Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen.

Öffentliche Diskussionen zur Angemessenheit von Netzentgelten und Energietarifen, die auch im Zusammenhang mit den Belastungen durch die Energiewende geführt werden, können sich auf die künftige Erlösentwicklung der Gesellschaft belastend auswirken.

Die Stromverkaufsmengen und die mengenmäßige Inanspruchnahme des ÜWL Stromverteilungsnetzes überwacht ÜWL mit einem Energiedatenmanagementsystem. Damit können laufend die prognostizierten Mengen mit den tatsächlichen Werten abgeglichen werden. In der Wasserversorgung ist dies durch die laufende Erfassung von Fördermengen und Bezugsmengen an den Übergabestellen sichergestellt.

Durch den Bezugsvertrag mit der GETEC Energie AG, Hannover, wird die jederzeitige Lieferung mit Erdgas und ab 2018 auch mit Strom gesichert.



Bestandsgefährdende Einzelrisiken für das Unternehmen sind aktuell nicht erkennbar. Die Gesamtsumme der Risiken stellt keine Gefahr für den Fortbestand der Gesellschaft dar.

## Prognosebericht

Trotz des konsequenten Umsetzens der strategischen Ausrichtung und gezielten Investitionen erwartet das Überlandwerk Leinetal für die folgenden beiden Geschäftsjahre, durch den fortbestehenden Ergebnisdruck durch Entscheidungen der Regulierungsbehörde und weiterem Preiswettbewerb im Stromvertrieb sowie die weiterhin sehr niedrigen Zinsen, ein nur leicht steigendes Ergebnis vor Steuern. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Ergebnis vor Steuern von 2,1 Mio. EUR geplant. Insbesondere aufgrund der hohen gesetzlichen Förderung der verschiedenen erneuerbaren Energien ist der durch Steuern und staatliche Abgaben verursachte Teil des Strompreises deutlich angestiegen und betrug bereits im Berichtsjahr 2016 ca. 54 %. Der Anstieg der EEG Umlage um 0,526 Ct/kWh auf 6,880 Ct/kWh und auch der anderen Umlagen lässt für das Jahr 2017 ein weiteres Anstieg des Anteils der Steuern und staatlichen Abgaben an dem Strompreis erwarten.

Für 2017 konnten steigende Umlagen durch günstigere Strombeschaffung kompensiert werden und dadurch die Arbeitspreise gehalten werden. Für 2018 stellen bislang gesunkene Beschaffungspreise eine Basis für moderate Preisentwicklung dar.

Den voraussichtlichen Strombedarf für das Jahr 2017 hat ÜWL vollständig und für das Jahr 2018 zu ca. 60 % eingekauft, so dass die Strombeschaffung insoweit gesichert ist; dies gilt sowohl für die Mengen als auch die Preise. Um dem Risiko der Dotierung von Drohverlustrückstellungen aus einem gegenüber dem Marktpreis höheren

Einkaufspreis für die zukünftigen Geschäftsjahre zu begegnen, wurden die eingekauften Mengen laufend an die erwarteten rückläufigen Absatzmengen angepasst. Zusätzlich sind die eingekauften Mengen mit einer Flexibilität von 10 % versehen, die Mehr- oder Minderabsätze abdeckt.

Die Wasserbeschaffung ist durch langfristige Verträge mit der HKW und durch eigene Brunnen gesichert. Bei der künftigen Entwicklung der Wasserabsatzmengen ist eine rückläufige Tendenz zu erwarten. Diese steht insbesondere mit dem demographischen Wandel, den damit auf Dauer verbundenen rückläufigen Einwohnerzahlen sowie dem sparsamen Verbrauchsverhalten der Kunden im Zusammenhang.

Für den Gasbedarf besteht eine vertragliche Regelung bis zum 1. Januar 2019.

Die für 2017 für die Stromversorgung geplanten Investitionen in Höhe von 2,0 Mio. EUR sind zum größten Teil für die Ertüchtigung und für Neubaumaßnahmen im Versorgungsgebiet vorgesehen.

Die in 2017 für die Wasserversorgung geplanten Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. EUR sind zum größten Teil für die Neuverlegung und Erneuerung von Ortsnetzleitungen einschließlich Hausanschlüssen (0,7 Mio. EUR) und Transportleitungen (0,1 Mio. EUR) vorgesehen.

ÜWL wird als Netzbetreiber der Bundesnetzagentur bis zum 30. Juni 2017 schriftlich anzeigen, dass es die Marktrolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers (gMSB) übernehmen möchte.

Im Gasbereich sind 2017 keine eigenständigen Investitionen geplant.

Das gesamte Investitionsvolumen von 3,0 Mio. EUR soll überwiegend durch eigene Mittel finanziert werden.

## Bilanz

zum 31. Dezember 2016

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
		<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		258 405	283 507
Sachanlagen		33 090 129	33 965 817
Finanzanlagen		2 509 899	2 720 533
		<b>35 858 433</b>	<b>36 969 857</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(2)	492 863	481 891
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	6 812 975	9 730 218
Flüssige Mittel	(4)	2 802 597	1 736 867
		<b>10 108 435</b>	<b>11 948 976</b>
<b>C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(5)	<b>242 009</b>	<b>265 854</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>46 208 877</b>	<b>49 184 687</b>
<b>Passiva</b>	Anhang	<b>31.12.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
		<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	(6)		
Gezeichnetes Kapital		2 560 000	2 560 000
Kapitalrücklage		5 399 777	5 399 777
Gewinnrücklagen		2 331 956	2 331 956
Gewinnvortrag		1 424 341	155
Jahresüberschuss		602 947	2 370 187
		<b>12 319 021</b>	<b>12 662 075</b>
<b>B. Sonderposten</b>	(7)	<b>681 489</b>	<b>917 881</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	(8)	<b>23 078 800</b>	<b>23 739 735</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	(9)	<b>10 129 567</b>	<b>11 864 996</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>46 208 877</b>	<b>49 184 687</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Anhang	2016 EUR	2015 EUR
<b>Umsatzerlöse</b>		46 576 530	45 898 308
abzüglich Energie- und Stromsteuer		- 2 742 494	-2 741 431
	(11)	<b>43 834 036</b>	<b>43 156 877</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen		409 315	518 444
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	127 219	1 097 630
Materialaufwand	(13)	- 29 651 325	-28 400 127
Personalaufwand	(14)	- 7 610 745	-7 477 406
Abschreibungen	(15)	-2 901 892	-2 469 864
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	- 1 160 914	- 1 280 462
Erträge aus Beteiligungen		99 502	73 662
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		31 929	37 283
Zinsergebnis (davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR - 1 146 586; Vorjahr EUR - 1 309 312)	(17)	- 1 251 982	- 1 424 966
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)	- 368 348	- 160 000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	- 880 987	- 1 236 301
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>675 808</b>	<b>2 434 770</b>
Sonstige Steuern		- 72 861	- 64 583
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>602 947</b>	<b>2 370 187</b>

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge brutto	Abzug erhaltener Investitionszuschüsse	Abgänge
	01.01.2016	2016	2016	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und Nutzungsrechte	<b>1 255 182</b>	<b>52 730</b>	-	<b>121 030</b>
<b>Sachanlagen</b>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12 661 799	298 100	-	8 993
Stromverteilungsanlagen	79 029 958	1 099 151	307 669	1 546 854
Wassergewinnungs- und Wasserverteilungsanlagen	25 165 907	862 626	242 076	91 528
Sonstige technische Anlagen	2 774 012	85 770	-	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 928 546	167 657	-	61 600
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	-	-	-	-
	<b>123 560 222</b>	<b>2 513 304</b>	<b>549 745</b>	<b>1 708 975</b>
<b>Finanzanlagen</b>				
Beteiligungen	1 935 229	75 000	-	15 097
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	945 304	150 000	-	52 189
	<b>2 880 533</b>	<b>225 000</b>	-	<b>67 286</b>
	<b>127 695 937</b>	<b>2 791 034</b>	<b>549 745</b>	<b>1 897 291</b>

Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Abschrei- bungen	Abschrei- bungen Zugänge	Abschrei- bungen Abgänge	Abschrei- bungen	Restbuchwert	Restbuchwert
31.12.2016	01.01.2016	2016	2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1 186 882</b>	<b>971 675</b>	<b>77 832</b>	<b>121 030</b>	<b>928 477</b>	<b>258 405</b>	<b>283 507</b>
12 950 906	2 662 287	218 285	-	2 880 572	10 070 334	9 999 512
78 274 586	66 752 098	1 233 928	1 543 471	66 442 555	11 832 030	12 277 860
25 694 929	15 891 230	938 682	91 528	16 738 384	8 956 545	9 274 677
2 859 782	2 080 520	60 515	-	2 141 035	718 747	693 493
4 034 603	2 208 270	372 650	58 790	2 522 131	1 512 473	1 720 275
-	-	-	-	-	-	-
<b>123 814 806</b>	<b>89 594 406</b>	<b>2 824 060</b>	<b>1 693 789</b>	<b>90 724 677</b>	<b>33 090 129</b>	<b>33 965 817</b>
1 995 132	160 000	368 348	-	528 348	1 466 784	1 775 229
1 043 115	-	-	-	-	1 043 115	945 304
<b>3 038 247</b>	<b>160 000</b>	<b>368 348</b>	<b>-</b>	<b>528 348</b>	<b>2 509 899</b>	<b>2 720 533</b>
<b>128 039 935</b>	<b>90 726 081</b>	<b>3 270 240</b>	<b>1 814 819</b>	<b>92 181 502</b>	<b>35 858 433</b>	<b>36 969 857</b>

## Anhang

### Allgemeine Vorbemerkungen

#### Jahresabschluss

Die Überlandwerk Leinetal GmbH, Gronau (Leine), ist beim Registergericht Hildesheim unter der Handelsregisternummer HRB 15043 gemeldet.

Der Jahresabschluss 2016 wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften, des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Durch die Erstanwendung der Vorschriften des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) ändern sich die bisherige Form der Darstellung und die bisher angewandten Ausweismethoden in der Gewinn- und Verlustrechnung. Im Einzelnen werden durch BilRUG die in den Gliederungsschemata zur Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“ sowie dementsprechend die Zwischenergebnisse „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ und „außerordentliches Ergebnis“ gestrichen. Eine weitere Änderung der GuV-Gliederungsschemata ist die Einfügung eines Zwischenergebnisses „Ergebnis nach Steuern“ zwischen dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und dem Posten „sonstige Steuern“. Diesbezüglich wurde eine entsprechende Anpassung der Vorjahresbeträge gemäß Art. 75 Abs. 2 EGHGB vorgenommen.

Darüber hinaus ergeben sich durch die Erstanwendung des BilRUG im Geschäftsjahr 2016 Ausweisänderungen im Zusammenhang mit der Neudefinition der Umsatzerlöse und dem Materialaufwand. Diese betreffen insbesondere die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die korrespondierenden Aufwandsposten. Die Vorjahresbeträge wurden angepasst und sind dadurch wieder vergleichbar.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Zur besseren Übersicht sind in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Ge-

winn- und Verlustrechnung oder zum Anhang zu machen sind, werden insgesamt im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, sofern nicht nachfolgend darauf hingewiesen wird, im Berichtsjahr fortgeführt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### a) Aktiva

##### Anlagevermögen

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Einbezogen ist ein Regiekostenzuschlag von 5 %.

Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen, sofern abnutzbar, bewertet. Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Für Sachanlagen, die bereits zum 1. Januar 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird das Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB ausgeübt und die degressive Abschreibung fortgeführt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2007 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Als wesentliche Beispiele werden hier Niederspannungskabel mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren und Wasserortnetzleitungen mit einer Nutzungsdauer von 30 Jahren genannt. In den Herstellungskosten der selbst erstellten

Wirtschaftsgüter sind auch angemessene Teile der Kosten der Verwaltung enthalten.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die für das einzelne Wirtschaftsgut 150 EUR nicht übersteigen und einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 150 EUR und bis zu 1 000 EUR betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst.

Bei den Finanzanlagen sind Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. zu ihrem Nennwert angesetzt. Gegebenenfalls werden Wertberichtigungen vorgenommen.

#### **Umlaufvermögen**

Vorräte werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Vorräte mit geminderter Verwendbarkeit oder übermäßiger Lagerdauer werden entsprechend abgewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nennwerten bilanziert. Die erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko bei den Forderungen werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

#### **Vermögensgegenstände des Deckungsvermögens**

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Sparkonten angelegt.

Ferner bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG, Hannover.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt von 2010 an zum beizulegenden Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz erfasst.

#### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrecht- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,13 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

#### **b) Passiva**

##### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

##### **Investitionszuschüsse**

Die Auflösung der bis 2002 vereinnahmten Investitionszuschüsse erfolgt weiterhin linear über die Umsatzerlöse. Bei der Auflösung der Ertragszuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren – unabhängig von der Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes – unterstellt. Die Auflösung wird hierbei linear über die Gesamtdauer beziehungsweise über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen.

Seit 2003 werden die Investitionszuschüsse aktivisch vom Leitungsnetz im Anlagevermögen abgesetzt. Zur besseren Übersicht hat ÜWL in der Entwicklung des Anlagevermögens eine zusätzliche Spalte „Abzug erhaltener Investitionszuschüsse 2016“ eingefügt, um die Zugänge 2016 „brutto“ zeigen zu können.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Vor dem Hintergrund der grundlegenden Veränderungen in der Zinslandschaft wurden in 2016 die beitragsorientierten Versorgungsregelungen angepasst. So wird die Verzinsung in allen beitragsorientierten Versorgungsregelungen für Bausteine ab 2017 an die Marktentwicklung angepasst und durch einen Sockelzinssatz abgesichert; die bisher erdienten Anwartschaften bleiben aber unverändert bestehen. Vor diesem Hintergrund wurde eine Umstellung der Bewertungssystematik von der sog. ratierlichen Methode auf den Barwert der erworbenen Anwartschaft vorgenommen, die aufgrund der Änderung der Wertigkeit künftiger Bausteine erforderlich wird. Aus der Umstellung ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 ein Aufwandseffekt in Höhe von rund 0,2 Mio. EUR.

Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird nicht mehr der auf Basis der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze ermittelte Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre (3,23 %) zugrunde gelegt sondern der nach § 253 Abs. 2 HGB veränderte Rechnungszins auf Basis der letzten zehn Jahre, welcher für 2016 4,00 % bzw. 4,01 % betrug. Der Differenzbetrag der Rückstellung aus den beiden unterschiedlichen Zinssätzen betrug 2 999 485 EUR und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB mit einer Ausschüttungssperre belegt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltstrends von 3,0 % bzw. 2,5 % und Rententrends von jährlich 2,0 % bzw. 1,75 % zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Hier wurde zum Jahresende 2016 zusätzlich zum Rückdeckungsanspruch bei der Versorgungskasse Energie, Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (1 090 246 EUR), ein CTA bei dem Vermögenstreuhänder Metzler Trust e.V., Frankfurt a. M., mit 3 000 000 EUR begründet. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,23 % p.a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für eine zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und weitere zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Der Berechnung wurde eine Anwartschaftsdynamik von 3,0 % p.a. zugrunde gelegt.



**Sonstige Rückstellungen**

Die anderen Rückstellungen und Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind, soweit nicht anders ausgewiesen, mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.



Einsatzfahrzeuge des ÜWL.

## Bilanzerläuterungen

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in einer gesonderten Aufstellung dargestellt, die Bestandteil des Anhanges ist. Des Weiteren ist dem Anhang eine Übersicht über die Zusammensetzung der Finanzanlagen beigefügt, aus der auch die ausstehenden Einlagen am Stammkapital bzw. Kommanditkapital auf die bestehenden Beteiligungen ersichtlich sind.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr an dem Kapital von Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG in Höhe von 1 900 010 EUR an dieser Gesellschaft 27,59 % gehalten. Am Jahresende wurden die restlichen 70 % dieser Beteiligung (364 270 EUR) abgeschrieben, nachdem bereits im Jahr 2015 30 % (160 000 EUR) abgeschrieben worden sind. Die Ertragskraft dieser Anlage ist dauerhaft gemindert und wird sich nach heutiger Sicht nicht wesentlich verändern, sodass damit ein dauerhafter Fortbestand der Anlage in Gefahr ist.

Die Gesellschaft hält seit 2015 an der Windenergie Leinetal 2 Verwaltungs-GmbH mit Stammkapital von 25 000 EUR eine Beteiligung von 20 %. In 2015 wurden 5 000 EUR eingezahlt. Diese Gesellschaft wurde in 2016 an die Avacon Natur GmbH veräußert. Es mussten Abschreibungen in Höhe von 1 360 EUR vorgenommen werden, da der Erlös nicht ausreichte, um die Anschaffungskosten zu decken. Die Gesellschaft hält seit 2015 an der Windenergie Leinetal 2 GmbH & Co. KG mit Kapital von 1 000 000 EUR eine Beteiligung von 20 %. In 2015 wurden 10 000 EUR eingezahlt. Diese Personengesellschaft wurde zum Jahresende 2016 geschlossen. Es mussten Abschreibungen in Höhe von 2 718 EUR vorgenommen werden, da die Rückzahlung der Gesellschaft nicht ausreichte, um die Anschaffungskosten zu decken.

Die Gesellschaft ging im Geschäftsjahr eine stille Beteiligung in Höhe von 75 000 EUR bei dem Bürgerwindrad Evensen ein und hält damit 26,316 % des stillen Kapitals der Gesellschaft.

Die Tilgung der an Energie Freden GmbH & Co KG gewährten Ausleihungen erfolgte planmäßig. Das Darlehen über 250 000 EUR an die Windenergie Koppelberg GmbH blieb unverändert als Darlehen bestehen und wird weiterhin verzinst.

Der Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG wurde im Geschäftsjahr ein Annuitätendarlehen über 10 Jahre mit 150 000 EUR gewährt, bei dem die planmäßige monatliche Tilgung bereits angelaufen ist.

### (2) Vorräte

Das Vorratsvermögen besteht nahezu ausschließlich aus Bau- und Betriebsmaterialien.

### (3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2016 EUR	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr EUR	2015 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 969 883	–	4 640 552
Forderungen gegen Gesellschafter	8	–	168
Sonstige Vermögensgegenstände	1 843 084	–	5 089 498
	<b>6 812 975</b>	–	9 730 218

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren aus der Konzessionsabgabe Strom.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche aus Umsatz- und Ertragsteuer von 372 TEUR sowie keine Stromsteuererstattungsansprüche (Vorjahr: 109 TEUR).

### (4) Flüssige Mittel

Unter flüssigen Mitteln sind Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst.

### (5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet einen Aktivüberhang aus der Verrechnung von Deckungsvermögen mit Rückstellungen, bei dem Rückdeckungsansprüche an die Versorgungskasse Energie von 242 009 EUR ausgewiesen werden.

Erfüllungsbetrag (vor Saldierung)	1 090 246 EUR
- AK des Deckungsvermögens	848 237 EUR
<b>= Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>	<b>242 009 EUR</b>

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens entsprechen dem Zeitwert.

### (6) Eigenkapital

Die Geschäftsanteile am unveränderten gezeichneten Kapital werden weiterhin von folgenden Gesellschaften gehalten:

- Avacon AG, Helmstedt	1 228 800 EUR (48 %)
- Stadt Gronau (Leine)	665 600 EUR (26 %)
- Landkreis Hildesheim (Landkreis Hildesheim Holding GmbH)	665 600 EUR (26 %)

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 2 370 342 EUR (incl. Gewinnvortrag 155 EUR) wurde im Jahr 2016 mit einem Betrag von 946 000 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 1 424 341 EUR. Erforderliche Beschlüsse wurden in 2016 gefasst.

Vom Jahresüberschuss 2016 (602 947 EUR) incl. Gewinnvortrag in Höhe von insgesamt 2 027 288 EUR sollen an die Gesellschafter 1 200 000 EUR ausgeschüttet und der Restbetrag in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Die entsprechenden Beschlüsse sind noch zu fassen.

### (7) Sonderposten

Es handelt sich um Investitionszuschüsse bis 2002 von Energie- und Wasserabnehmern. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird weiterhin unter Umsatzerlöse ausgewiesen und beträgt 236 392 EUR.

### (8) Rückstellungen

	2016 EUR	2015 EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20 030 404	21 492 571
Sonstige Rückstellungen	3 048 396	2 247 164
	<b>23 078 800</b>	23 739 735

Bei den sonstigen Rückstellungen wurden Rückstellungen für den Personalbereich (510 TEUR) gebildet, die damit einen Bestand von 1 049 TEUR ausweisen. Für fehlende Stromrechnungen wurden 724 TEUR zurückgestellt. Die Wasserlieferungsverpflichtungen betragen zum Jahresende 540 TEUR, die Verpflichtung zur Eichung und Überholung von Zählern beträgt 276 TEUR und das Allgemeine Risiko ist zum Bilanzstichtag mit 459 TEUR beziffert.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden mit Deckungsvermögen in Höhe von 3 848 TEUR und Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit Deckungsvermögen in Höhe von 180 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

**(9) Verbindlichkeiten**

	2016 EUR	mit einer Restlaufzeit von		2015 EUR
		bis zu 1 Jahr EUR	mehr als 5 Jahren EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 536 110	211 112	2 480 550	3 747 222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 147 337	2 147 337	–	4 747 790
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	360 629	360 629	–	1 908
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	94 749	94 749	–	101 318
Sonstige Verbindlichkeiten	3 990 742	3 990 742	–	3 266 758
	<b>10 129 567</b>	<b>6 804 569</b>	<b>2 480 550</b>	<b>11 864 996</b>

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über einem Jahr in Höhe von 3 325 TEUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten 3 411 EUR für noch zu zahlende Konzessionsabgaben Wasser und 357 218 EUR für Stromnetzabrechnungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten 94 749 EUR für Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 379 224 EUR (Vorjahr 137 263 EUR).

Ausschließlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit einer Grundschuld gesichert.

**(10) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Mit der Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH besteht ein Wasserlieferungsvertrag über eine jährliche Mindestabnahme von insgesamt 1 680 000 cbm Wasser. Der Vertrag läuft bis zum Jahr 2023. Die daraus resultierende Verpflichtung beträgt nach derzeit gültigen Preisen ca. 1,0 Mio. EUR jährlich.

Mit der Uniper Energy Sales GmbH besteht ein Stromlieferungsvertrag für 2017 bis 2018. Die daraus resultierenden Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag ca. 7,0 Mio. EUR.

Mit der Getec Energie AG besteht ein Gaslieferungsvertrag für 2017. Die daraus resultierenden Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag ca. 32 TEUR.

Folgende Bürgschaften bestanden zum Bilanzstichtag:

vom 09.10.2014 an Windenergie Koppelberg GmbH	118 000 EUR
vom 18.06.2014 an Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG	41 925 EUR
vom 09.10.2014 an Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG	18 750 EUR
vom 09.10.2014 an Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG	31 250 EUR
vom 12.11.2014 an Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG	257 100 EUR

Die anderen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus den üblichen schwebenden Geschäften für begonnene Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (11) Umsatzerlöse

	2016	2015	2015 davon
	EUR	EUR	Umgliederung BiLRUG EUR
Erlöse aus Stromverkauf	37 384 134	37 197 309	-
Erlöse aus Wasserverkauf	4 267 865	4 015 695	-
Erlöse aus Gasverkauf	762 501	200 429	-
Installationen und Auflösung von Ertragszuschüssen	862 549	1 258 374	-
Sonstige Erlöse	556 987	485 070	115 562
	<b>43 834 036</b>	43 156 877	115 562

Sämtliche Umsatzerlöse sind im Inland angefallen. Nach BiLRUG wurden von den sonstigen betrieblichen Erträgen Mieteinnahmen und sonstige Erträge wie z.B. Erlöse aus Benzinverkauf und Schrotterlöse etc. den Umsatzerlösen neu zugeordnet und auch die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

In den Sparten Strom und Wasser werden die Großkunden monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet. Bei den Tarifkunden werden die Jahresabrechnungen grundsätzlich auf der Grundlage der am Jahresende abgelesenen Zählerstände unter Berücksichtigung der jeweiligen Abschlagszahlungen erstellt. Bei Tarifkunden wurde der Verbrauch vom Ablesetag bis zum 31. Dezember wie im Vorjahr hochgerechnet.

### (12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (21 TEUR) und Anlagenabgängen (2 TEUR). Durch BiLRUG wurden von den sonstigen betrieblichen Erträgen Mieteinnahmen und sonstige Erträge wie z.B. Erlöse aus Benzinverkauf und Schrotterlöse etc. den Umsatzerlösen neu zugeordnet und auch die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

### (13) Materialaufwand

	2016	2015	2015 davon
	EUR	EUR	Umgliederung BiLRUG EUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	26 331 475	25 363 272	-
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 441 526	1 146 336	193 723
Konzessionsabgaben	1 878 324	1 890 519	1 890 519
	<b>29 651 325</b>	28 400 127	2 084 242

Nach BiLRUG wurden von dem sonstigen betrieblichen Aufwand der separat ausgewiesene Posten Konzessionsabgaben und die Wassernutzungsentgelte und Mieten, Pachten und Gebühren etc. dem Materialaufwand neu zugeordnet und auch die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

### (14) Personalaufwand

	2016	2015
	EUR	EUR
Löhne und Gehälter	5 130 589	5 269 385
Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung	2 480 156	2 208 021
davon Altersversorgung	(1 419 250)	(1 165 942)
	<b>7 610 745</b>	7 477 406

2016 waren im Jahresdurchschnitt 101 Mitarbeiter beschäftigt, davon 39 gewerbliche Arbeitnehmer und 62 Angestellte (§§ 267 Abs. 5, 285 Nr. 7 HGB).

Außerdem waren am Jahresende 12 Auszubildende und für die Zählerablesung 59 kurzfristig Beschäftigte durchschnittlich drei Wochen beschäftigt.

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung) der langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Diese sind im Zinsergebnis ausgewiesen.

#### (15) Abschreibungen

	2016 EUR	2015 EUR
Sachanlagen	2 824 060	2 405 404
Immaterielle Vermögensgegenstände	77 832	64 460
	<b>2 901 892</b>	2 469 864

In 2016 wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen in Höhe von 300 000 EUR auf den Brunnen in Irmenseul durchgeführt.

#### (16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die allgemeinen Betriebs- und Geschäftsaufwendungen. Periodenfremde Aufwendungen entfallen auf Forderungsausfälle in Höhe von 123 TEUR sowie auf Verluste aus Anlagenabgängen (7 TEUR). Nach BilRUG wurden von dem sonstigen betrieblichen Aufwand der separat ausgewiesene Posten Konzessionsabgaben und die Wassernutzungsentgelte und Mieten, Pachten und Gebühren etc. dem Materialaufwand neu zugeordnet und auch die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

#### (17) Zinsergebnis

	2016 EUR	2015 EUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 788	3 243
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1 255 770	-1 428 209
davon Aufzinsung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	(-1 139 306)	(-1 291 664)
	<b>-1 251 982</b>	-1 424 966

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern werden saldiert mit den Zinserträgen aus dem Deckungsvermögen angegeben.

#### (18) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Am Jahresende wurden die restlichen 70 % der Beteiligung an der Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG (364 270 EUR) abgeschrieben nachdem bereits im Jahr 2015 30 % (160 000 EUR) abgeschrieben worden sind. Die Ertragskraft dieser Anlage ist dauerhaft gemindert und wird sich nach heutiger Sicht nicht wesentlich verändern, sodass damit ein dauerhafter Fortbestand der Anlage in Gefahr ist.

#### (19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern betreffen mit 475 TEUR (Vorjahr 659 TEUR) Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und mit 406 TEUR (Vorjahr 577 TEUR) Gewerbesteuer.



In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorperioden von 6 TEUR enthalten.

Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten. Passive Steuerlatenzen bestehen aus den Pensionsverpflichtungen vor Saldierung mit dem Deckungsvermögen. Hieraus ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine passive Steuerlatenz. Aktive Latenzen resultieren aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren Rückstellungen und den Beteiligungen an Personengesellschaften. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde für den Überhang aktiver Steuerlatenzen eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

#### **Angaben über bestimmte Geschäfte größeren Umfangs (§ 6b Abs. 2 EnWG)**

Die Gesellschaft hat Geschäfte größeren Umfangs mit Gesellschaftern, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen, im Geschäftsjahr 2016 und nach Beendigung dieses Geschäftsjahrs nicht getätigt.

#### **Honorar des Abschlussprüfers (§ 285 Nr. 17 HGB)**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 84 TEUR.

Das Honorar schlüsselt sich in Abschlussprüfungsleistungen (48 TEUR), andere Bestätigungsleistungen (3 TEUR), Steuerberatungsleistungen (6 TEUR) und sonstige Leistungen (27 TEUR) auf.

#### **Ereignisse nach dem Abschlussstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag nicht eingetreten.



## Entwicklung der Finanzanlagen

	Grund-/ Stammkapital Kommanditkapital Haftungskapital eG	Anteil bzw. Beteiligung	Anschaffungs- kosten 01.01.2016	Anschaffungs- kosten Zugänge	Anschaffungs- kosten Abgänge
	EUR	in %	EUR	EUR	EUR
<b>Finanzanlagen</b>					
<b>1. Beteiligungen</b>					
Avacon AG, Helmstedt	357 616 000,00	0,0413	85 850,62	-	-
Harzwasser - Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke, Anteile am Stammkapital	5 268 000,00	9,0376	476 100,00	-	-
Harzwasser - Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke, Einlagen in die Kapitalrücklage			478 412,23	-	-
Bürger-Energie-Gronau (Leine) eG, Gronau	836 800,00	72 Anteile	7 200,00	-	-
Bürger-Energie-Elze eG, Elze	165 500,00	20 Anteile	2 000,00	-	-
Solargenossenschaft Holle u. Ambergau eG, Holle	200 100,00	5 Anteile	500,00	-	-
Photovoltaik-Park Heinde/Lechstedt GmbH & Co. KG, Heinde	1 285 000,00	7,7821	100 000,00	-	-
Energie Freden Verwaltungs GmbH, Freden	25 000,00	16,6700	2 083,50	-	-
Energie Freden GmbH & Co.KG, Freden	600 000,00	16,6700	100 000,00	-	-
Windenergie Koppelberg Verwaltungs GmbH, Bad Salzdetfurth	25 050,00	16,6700	4 175,00	-	2 087,50
Windenergie Koppelberg GmbH & Co. KG, Bad Salzdetfurth	750 000,00	16,6700	127 087,50	-	2 087,50
Windenergie Leinetal Verwaltungs-GmbH, Freden	50 000,00	25,1000	12 550,00	-	-
Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG, Freden	1 900 010,00	27,5930	524 270,00	-	-
Windenergie Leinetal 2 Verwaltungs-GmbH, Freden	25 000,00	20,0000	5 000,00	-	3 640,50
Windenergie Leinetal 2 GmbH & Co. KG, Freden	1 000 000,00	20,0000	10 000,00	-	7 281,68
Bürgerwindrad Evensen –Stille Beteiligung–	465 000,00	26,3160	-	75 000,00	-
			<b>1 935 228,85</b>	<b>75 000,00</b>	<b>15 097,18</b>
*) Das Jahresergebnis entfällt auf das Geschäftsjahr 2016.					
<b>2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>					
Energie Freden GmbH & Co. KG, Freden			274 595,77	-	20 643,16
Energie Freden GmbH & Co. KG, Freden			420 708,23	-	28 428,63
Windenergie Koppelberg GmbH, Bad Salzdetfurth			250 000,00	-	-
Windenergie Leinetal GmbH & Co. KG, Freden			-	150 000,00	3 117,15
			<b>945 304,00</b>	<b>150 000,00</b>	<b>52 188,94</b>
			<b>2 880 532,85</b>	<b>225 000,00</b>	<b>67 286,12</b>



Anschaffungskosten 31.12.2016	Abschreibungen 01.01.2016	Abschreibungen Zugänge	Abschreibungen Abgänge	Abschreibungen 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016	Letztes Jahresergebnis 2015	Ausstehende Einlagen
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
85 850,62	-	-	-	-	85 850,62	217 600 000,00	
476 100,00	-	-	-	-	476 100,00	1 461 597,81 *)	
478 412,23	-	-	-	-	478 412,23	-	
7 200,00	-	-	-	-	7 200,00	21 819,96	
2 000,00	-	-	-	-	2 000,00	4 174,97	
500,00	-	-	-	-	500,00	6 649,40	
100 000,00	-	-	-	-	100 000,00	63 018,44	
2 083,50	-	-	-	-	2 083,50	530,86	2 083,50
100 000,00	-	-	-	-	100 000,00	126 636,07	
2 087,50	-	-	-	-	2 087,50	471,20	2 087,50
125 000,00	-	-	-	-	125 000,00	240 588,52	
12 550,00	-	-	-	-	12 550,00	2 104,57	
524 270,00	160 000,00	364 270,00	-	524 270,00	-	-192 098,09	
1 359,50	-	1 359,50	-	1 359,50	-		
2 718,32	-	2 718,32	-	2 718,32	-		
75 000,00	-	-	-	-	75 000,00		
<b>1 995 131,67</b>	<b>160 000,00</b>	<b>368 347,82</b>	<b>-</b>	<b>528 347,82</b>	<b>1 466 783,85</b>		<b>4 171,00</b>
253 952,61					253 952,61		
392 279,60					392 279,60		
250 000,00					250 000,00		
146 882,85					146 882,85		
<b>1 043 115,06</b>					<b>1 043 115,06</b>		
<b>3 038 246,73</b>					<b>2 509 898,91</b>		

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafter

Avacon AG, Helmstedt  
Landkreis Hildesheim  
Stadt Gronau (Leine)

### Aufsichtsrat

Reiner Wegner, Landrat, Hildesheim,  
2. stellvertretender Vorsitzender bis 12.05.2016,  
Vorsitzender ab 13.05.2016 bis 23.10.2016

Olaf Levonen, Landrat, Hildesheim,  
Vorsitzender ab 24.10.2016

Michael Söhlke, Vorsitzender des Vorstandes der  
Avacon AG, Helmstedt,  
1. stellvertretender Vorsitzender

Rainer Mertens, Stadtdirektor, Gronau (Leine),  
Vorsitzender bis 12.05.2016, 2. stellvertretender  
Vorsitzender ab 13.05.2016

Stefan Anlauf, Avacon AG, Helmstedt

Hans-Gerhard Besser, Ratsherr, Gronau (Leine),  
verstorben in 2016

Bernd Beushausen, Bürgermeister, Alfeld (Leine)

Friedrich-Georg Block-Grupe, Ratsherr, Gronau (Leine),  
ab 21.11.2016

Waltraud Friedemann, Kreistagsabgeordnete,  
Hildesheim

Karl-Heinz Gieseler, Bürgermeister, Gronau (Leine)

Sabine Hartmann, Kreistagsabgeordnete, Hildesheim,  
bis 12.05.2016

Sabine Hermes, Kreistagsabgeordnete, Hildesheim,  
ab 21.11.2016

Ralf-Manfred Lehne, Kreistagsabgeordneter,  
Hildesheim, bis 20.11.2016

Günter Schulze, Ratsherr, Gronau (Leine), bis 31.10.2016

Dr. Holger Schütte, Kreistagsabgeordneter, Hildesheim,  
ab 13.05.2016

Franka Simon-Host, Avacon AG, Helmstedt

## Geschäftsführer

Markus Königshofen,  
Hildesheim

Volker Zündorf,  
Gehrden

Auf die Angabe der Bezüge der amtierenden Geschäftsführer wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2016 regelmäßig über die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft mündlich und schriftlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung überwacht. In allen Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden und hat diese eingehend beraten. Alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden nach entsprechender Prüfung und Beratung verabschiedet.

Der Aufsichtsrat hielt zwei Sitzungen ab. Zusätzlich tagte der vom Aufsichtsrat gebildete Arbeitsausschuss zweimal. Beide Gremien befassten sich u.a. mit dem Jahresabschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie der Wirtschaftsplanung für das kommende Geschäftsjahr. Einen Schwerpunkt bildeten die niedrigen Zinsen und die daraus resultierende Belastung des Jahresergebnisses durch steigende Pensionsrückstellungen.

Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Lagebericht wurden von der WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk liegt vor.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat das Ergebnis der Abschlussprüfung sowie den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und den Lagebericht.

Gronau (Leine), im März 2017

Der Aufsichtsrat

Olaf Levonen  
Vorsitzender

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Überlandwerk Leinetal GmbH, Gronau (Leine), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurtei-

lung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hannover, den 27. April 2017

WIBERA Wirtschaftsberatung  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Moritz Meyer  
Wirtschaftsprüfer

Kathrin Pethke  
Wirtschaftsprüferin



Wir danken Ihnen für die Unterstützung unseres Unternehmens in der Vergangenheit, für Ihr Vertrauen in uns und würden uns über eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit freuen.





**Überlandwerk Leinetal GmbH**

Am Eltwerk 1  
31028 Gronau (Leine)

Telefon 05182 588-0  
Fax 05182 903942

[info@uewl.de](mailto:info@uewl.de)  
[www.uewl.de](http://www.uewl.de)